Nr. 3 / August 2022

# TYPISCH

Schwingen und Brauchtum

CHF 15.–

## WENGER IST MEHR

### SCHWINGEN

Der grosse Wurf: Alles Wissenswerte zum Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2022.

### LAND

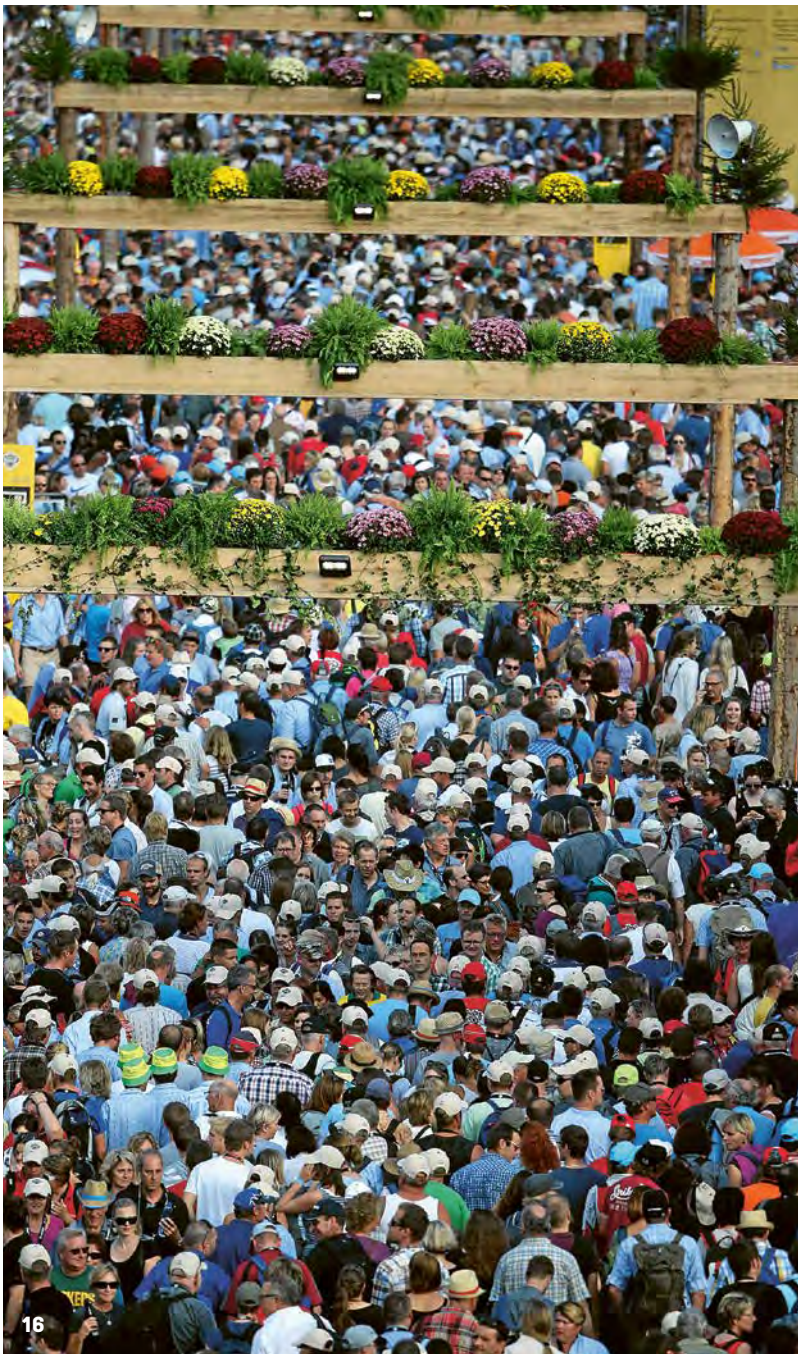
Auf und Ab: Die Schweiz, das Land der geografischen Höhepunkte und historischen Tiefschläge.

### MUSIK

Jutzen statt Schlunggen: Ueli Moor stieg einst vom Schwingsport ins Jodelfach um.

44

38


16

6

25

# SCHWINGEN

PORTRÄT
6 **KÖNIG KILIAN**
Als einer der jüngsten Schwingerkönige ist der damals 20-jährige Kilian Wenger 2010 in die Geschichte eingegangen. 12 Jahre später präsentiert sich der Berner gereift und angriffig wie kaum zuvor.

SEITENBLICK
13 **NOTEN FÜRS FEST**
Das Eidgenössische veranlasst zahlreiche Musikerinnen und Musiker zur Schöpfung festlicher Titel. Eine Übersicht.

HINTERGRUND
16 **KOHLE IM SÄGEMEHL**
Mehr als 300 000 Besucher erwartet Pratteln zum ESAF 2022. Um mit von der Partie zu sein, greifen Firmen tief in die Tasche. Die Wirtschaft will den Schwung im Baselbiet nutzen – mit Sägemehl lässt sich Kohle machen.

PROGNOSE
25 **KÖNIGSANWÄRTER**
Wer hat das Zeug zum König von Pratteln? Wer vermag den Favoriten ein Bein zu stellen? Die grosse Übersicht in Text und Bild.

ÜBUNGSANLEITUNG
34 **IM SCHWINGKELLER**
Welche Schwünge und Griffe führen zum Sieg? Eine Anleitung zu Gammen, Kurz und Wyberhaken. Nachmachen nur bedingt empfohlen.

SERVICE
38 **BESSERWISSER**
Das Eidgenössische kennt seine eigenen Regeln. Hier werden Helden geboren und Dramen geschrieben. Anekdoten und Wissenswertes zum ESAF – und zum Schwingsport allgemein. Für alle, die mitreden wollen, wenn Böse zusammengreifen.

FRAGEBOGEN
42 **KÖNIG UND ERSTGEKRÖNTER**
Sie schwangen am Eidgenössischen von Zug vor drei Jahren obenaus: Christian Stucki und Joel Wicki. Einblicke in zwei Schwingerseelen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und dennoch vieles gemeinsam haben.

# MUSIK

PORTRÄT
44 **UELI MOOR**
Die Liebe zum Schwingen begleitet Ueli Moor sein Leben lang. Seine Kräfte allerdings setzt der Berner heute nicht mehr im Sägemehl ein, sondern viel lieber im Jodelfach.

# LAND

HINTERGRUND
48 **HÖHEN UND TIEFEN (I)**
In der Schweiz geht es häufig steil aufwärts, manchmal auch gehörig rasch runter. Eine Reise durch wahre Superlative und solche, die dem internationalen Vergleich nicht standhalten.

INTERVIEW
53 **HÖHEN UND TIEFEN (II)**
Nur zu gern beruft sich die Schweiz auf ihre Neutralität, gerade mit Blick auf die aktuelle Weltsituation. Der Historiker Thomas Maissen ordnet diesen Grundsatz ein und benennt die Höhen und Tiefen in der Schweizer Geschichte.

TEST
58 **HÄTTEN SIE'S GEWUSST?**
Wer Schweizerin oder Schweizer werden will, muss sein Wissen zu Land und Leuten unter Beweis stellen. Der Einbürgerungstest zum Selbstversuch.

RUBRIKEN

3 **EDITORIAL UND IMPRESSUM**
14 **SCHWINGERPEDIA**
23 **DIE STATISTIK**
37 **DAS REGLEMENT**
56 **DAS ERSTE MAL**
61 **SHOP**
62 **KOLUMNE**

TYPISCH SERVICE

65 **AGENDA-TIPPS**
67 **KURS-TIPPS**
68 **TYPISCH PARTNER**
74 **RÄTSEL**
77 **AUS DER SZENE**

# ZUGABE!

**TEXT** FLAVIAN CAJACOB / **BILDER** MICHELE LIMINA

**Zwölf Jahre sind seit Kilian Wengers grösstem Sieg vergangen. Der Schwingerkönig von 2010 gehört in Pratteln zu den meistgenannten Titelaspiranten. Nach überstandener Verletzung gibt sich der Berner Oberländer lockerer und angriffiger denn je. Sein Mantra: Können kann ich's, müssen muss ich nichts.**

Steigt Kilian Wenger ins Sägemehl, kommt auf den Rängen Stimmung auf. Garantiert. Denn der 32-jährige Berner Oberländer ist ein absoluter Publikumsliebling. Und das nicht erst seit gestern, sondern seit geraumer Zeit – genauer seit 2010, als er in königlicher Manier das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest von Frauenfeld zu seinen Gunsten entschied. Sein Trumpf im Ring damals wie heute: Kurz, Wyberhaken, Hüfter. Sein Erfolgsrezept abseits des Festbetriebs: Bescheidenheit, Besonnenheit, Bodenhaftung. Eine Kombination, die beim Volk ankommt. «Ich bin, wie ich bin», sagt der Sennenschwinger aus dem beschaulichen Diemtigtal fast entschuldigend, zuckt mit den Schultern und setzt jenes leise Lächeln auf, das mit den Jahren zu seinem Markenzeichen geworden ist. Der «Kilu», das betonen auch jene, die ihn schon länger kennen, ist und bleibt ganz einfach der «Kilu». Wen(i)ger ist auch in diesem Falle mehr. Daran haben weder der Rummel um seine Person noch die Siege und Niederlagen, weder die Auf und Abs der letzten Jahre noch all die vielen Interviews und Medientermine etwas zu ändern vermocht.

**«DIE KINDER ZEIGEN MIR AUF, DASS DAS SCHWINGEN NICHT ALLES IM LEBEN IST.»**
**KILIAN WENGER**

**König & König**

Wilderswil bei Interlaken. Im Fitnesscenter «S4» stemmt Kilian Wenger Gewichte. «Hier könnte ich theoretisch auch mitten in der Nacht trainieren und mir dadurch vielleicht einen Wettkampfvorteil verschaffen», scherzt der Modellathlet, legt im Satz die Betonung auf «theoretisch» und am Gerät eine schwere Scheibe mehr auf. Was Wunder – der Betrieb gehört ihm ja zu einem schönen Teil. Nach Corona und den damit einhergehenden Einschränkungen ist der gelernte Metzger und Zimmermann, der seine Brötchen heute mehrheitlich als Lastwagenfahrer verdient, froh, dass das Geschäft auch in der «Muckibude» langsam, aber sicher wieder zum Laufen kommt. Mit gleich doppelt königlicher Unterstützung im Übrigen. Denn nebst Mitinhaber Wenger – sein Kompagnon ist Roli Fuchs, seines Zeichens wiederum Athletikcoach zahlreicher Spitzensportler und einst des SC Bern – gehört zum fixen Staff auch Matthias Glarner, der Sieger des ESAF 2016, der ebenfalls aus dem Berner Oberland stammt. «Mätthel ist top, und seine Dienste als Trainer nehme ich gerne und regelmässig in Anspruch», verrät der für

# «ICH MUSS ÜBERHAUPT NIEMANDEM MEHR ETWAS BEWEISEN.»

KILIAN WENGER

seine explosiven Züge gefürchtete Spitzenschwinger. Selber hingegen sieht sich Wenger weniger als «Personal Trainer». «Das ist nicht so mein Ding, ich bin nicht der Typ, der vorturnt und den anderen sagt, was sie tun sollen», bemerkt er und führt gleich auch noch den Faktor Zeit als Begründung ins Feld. Denn nebst seinen beruflichen Verpflichtungen und dem Spitzensport mit all seinen Begleiterscheinungen (u. a. engagierte sich der Diemtigtaler Ehrenbürger im Gabenkomitee am diesjährigen Oberländischen Schwingfest) gibt es da ja auch noch die Familie: Partnerin Kathy, mit der er seit bald zehn Jahren zusammen ist, und die beiden Kinder Mena und Remo.

Die Dreijährige und der Einjährige haben das Leben des in den Medien lange Zeit gerne als «begehrtester Junggeselle der Schweiz» betitelten Berners gehörig durcheinandergewirbelt. Sie rücken in seiner Wahrnehmung aber auch die Relationen von Alltag und Ansprüchen zurecht. «Natürlich, der Schwingsport ist nach wie vor meine grosse Leidenschaft. Aber die Kinder zeigen mir eben auch immer mal wieder auf, dass das Schwingen nicht alles im Leben ist.» Ein Fakt, den der Familienvater allerdings nicht als Nach-, sondern viel eher als Vorteil erachtet. «Man schaltet rascher ab. Aber trotz gewachsener Verantwortung, ich ziehe im Wettkampf sicher nicht schneller zurück – da kann ich gut zwischen Privatleben und Sport trennen.»

### Die Unbekümmertheit ist zurück

Der Sport, das Schwingen, das Kräftemessen. Mit seinen 190 Zentimetern Körpergrösse und seinen 120 Kilo Körpergewicht gehört Kilian Wenger zwar weder zu den Grössten, noch zu den Schwersten seiner Zunft. Denn da setzen beispielsweise der 202 Zentimeter grosse Severin Schwander oder der 140 Kilo schwere König Christian Stucki – beide notabene ebenfalls aus dem Berner Teilverband – doch das eine oder andere Ausrufezeichen mehr hinter ihre Namen. Dennoch: Am ungemein athletisch gebauten und kraftvoll zupackenden Sennenschwinger ist im Ernstkampf so einfach nicht vorbeizukommen, weder für Doppelmeter noch für Pfundskerle. Das hat explizit die letzte Saison gezeigt, in deren Verlauf Wenger sowohl auf dem Brünig als auch am Bernisch-Kantonalen obsiegt hat. Übers ganze Jahr gesehen war er gemäss der SCHLUSSGANG-Wertung, der offiziellen Jahrespunkteliste des Eidgenössischen Schwingerverbandes, der viertbeste Schwinger 2021 überhaupt. «Endlich, endlich», raunte man sich in der Schwingerfamilie zu, endlich hat der «Kilu» sich von der Last des Königseins befreit, von den fremden und den eigenen Erwartungen auch; «endlich, endlich», meinten auch die Sachverständigen, schwingt der Wenger wieder so unbekümmert und zielführend auf, wie man es sich von ihm von früheren Tagen her gewohnt war. King Kilian is back!

Einziger Wermutstropfen in diesem für ihn ansonsten überaus erfolgreichen Jahr: die Schlussgang-Niederlage gegen Samuel Giger beim Saisonhöhepunkt, dem Kilchberger Schwinget, infolgedessen er am hoch dotierten Anlass letztlich auf den fünften Rang zurückgespült wurde. «Das hat mich tatsächlich unglaublich gefuxt und ich habe mich mehr als einmal gefragt, weshalb ich gerade an diesem Anlass, gerade zu diesem Zeitpunkt, nicht reüssiert habe», gesteht Kilian Wenger ein Jahr später. Überlegungen, die durchaus nachvollziehbar sind, denn so nahe vor einem Eidgenössischen Sieg wie an diesem Tag im September 2021 hatte er seit dem Gewinn des Königstitels im Jahr 2010 nie mehr gestanden. Als umso ärgerlicher erachteten die Fans, dass er im Schlussgang gar nicht gegen Saisondominator Giger aus dem Thurgau hätte antreten müssen, hätten die Kampfrichter zuvor dem Zürcher Samir Leuppi sein verdientes Resultat nicht verweigert, wodurch dieser wohl zu Wengers Schlussgang-Gegner avanciert wäre. Und gegen diesen hatte er am gleichen Tag bereits einmal gewonnen. Die Perspektive also hätte sich ungemein günstiger präsentiert. Hätte, hätte, Fahrradkette: Der Berner Oberländer wischt mit der Hand durch die Luft, grad so, als ob er ein lästiges Insekt verscheuchen wollte. Tempi passati eben. Mit der Zeit sei bei ihm die Erkenntnis gereift, dass er die Geschichte sowieso nicht neu schreiben könne. «Ich habe erkannt, dass ich persönlich mein Bestes gegeben habe und mir insofern auch nichts vorwerfen konnte.» Und so wuchs nach dem grossen Frust die Vorfreude auf eine neue Saison. Eine Saison, die dann allerdings einen unerwartet anderen Auftakt erlebte, als Kilian Wenger es sich vorgestellt hatte.

Weiss nach hunderten von Shootings, wie König sich gekonnt ins Licht setzt: Kilian Wenger.

Impressionen einer grossen Karriere:
**1)** Berner Kantonales 2021, gestelltes Gigantenduell zwischen Wenger und Christian Stucki. / **2)** ESAF 2010 Frauenfeld, nach dem gewonnenen Schlussgang. / **3)** ESAF 2010 Frauenfeld, Posieren für die Fotografen. / **4)** ESAF 2016 Estavayer-le-Lac, gegen Philipp Gloggner. / **5)** ESAF 2019 Zug, Kranzausstich 7. Gang. / **6)** ESAF 2019 Zug / **7)** ESAF 2010 Frauenfeld, Schlussgang gegen Martin Grab. Alle Bilder swiss-image.ch

**Locker zum Höhepunkt**

Bereits im Mai nämlich, noch bevor der Wettkampfbetrieb draussen auf den Schwingplätzen so richtig Fahrt aufgenommen hatte, verletzte er sich im Training am Fuss. Erst sechs Wochen später, Ende Juni, erfolgte die Rückkehr ins Sägemehl. Es seien dies sechs sehr lange Wochen gewesen, sagt der Sennenschwinger. «Wenn dir der Arzt verkündet, die Heilung würde wohl sechs Wochen in Anspruch nehmen, dann denkst du: ja, aber bei mir doch nicht – bei mir dauert das höchstens vier Wochen!» Er schmunzelt und meint, dass er mit dieser Einstellung in Schwingerkreisen wohl kaum alleine dastünde. «Was mir geholfen hat in dieser Zeit, war sicherlich einmal mehr die Familie. Und dann die Aussichten auf meinen 100. Kranz und natürlich auf mein sechstes Eidgenössisches, dem vom Verletzungsgrad her eigentlich nichts im Wege stand.» Die Rückkehr im Übrigen gestaltete sich Ende Juni äusserst erfolgreich: Am Bernisch-Jurassischen Schwingfest landete Wenger gleich im zweiten Rang!

Erreicht der König von 2010 nach auskurierter Verletzung auch heuer wieder jene Form, die ihn und seine Schwünge im letzten Jahr ausgezeichnet haben, so zählt Kilian Wenger in Pratteln sicherlich zu den meistgenannten Titelaspiranten. Der 32-Jährige weiss aber auch, dass zu einem erfolgreichen Festverlauf immer auch eine Portion Glück gehört, gerade wenn es um die Zuteilung der Gegner geht. Das Feld der Favoriten ist breit, eine Horde junger Wilder will den arrivierten Bösen die Regentschaft streitig machen. Wenger blickt der Herausforderung spürbar entspannt entgegen. Die Anspannung, die setze erfahrungsgemäss eine Woche vor dem grossen Wettkampf ein, meint er. Wieder umspielt dieses leise Lächeln seine Mundwinkel. «Ich muss», so sagt Wenger mit fester Stimme, «ich muss überhaupt niemandem mehr etwas beweisen.» Eine Erkenntnis, die sich wohl auch in der Lockerheit widerspiegelt, mit der er im Ring an die Arbeit geht. Aus dem Müssen ist inzwischen ein Dürfen und Können geworden, das Können im technischen Sinne hingegen, das war schon immer vorhanden.

## «ALLES, WAS IN MEINER KARRIERE NOCH KOMMT, IST ZUGABE.»

**KILIAN WENGER**

Die Trainingseinheit im Fitnesscenter ist um. Die Gewichte sind gestemmt, der Rumpf ist gestärkt, die Knie sind stabilisiert, die Arme gestählt. Kilian Wenger macht Feierabend, wischt sich den Schweiss von der Stirn, nimmt einen Schluck aus der Wasserflasche und packt die Trainingstasche. Jetzt freut er sich erst mal auf den Papitag, den er tags darauf einschalten will – und meint: «Alles, was in meiner Karriere jetzt noch kommt, ist Zugabe.» Die Gegner dürften gewarnt sein.

### Kilian Wenger

**Geburtsdatum: 11. Mai 1990**

**Wohnort: Horboden im Diemtigtal BE**

**Schwingklub: Niedersimmental**

**Beruf: Metzger, Zimmermann, LKW-Fahrer**

**Zivilstand: in festen Händen, zweifacher Vater**

**Gewicht: 120 Kilogramm**

**Grösse: 190 cm**

**Lieblingsmusik: Volksmusik, Pop und Rock**

**Lieblingsessen: Mutters Küche**

Auch Könige sind nicht vor schweisstreibenden Lektionen gefeit: Kilian Wenger im eigenen Fitnesscenter.

# WIR VERPASSEN IHNEN EINE TRACHT LESESTOFF!

**Das attraktive Kombi-Angebot für alle Brauchtum-Fans**

**19 Ausgaben SCHLUSSGANG**
**CHF 109.–**
statt CHF 133.–

**4 Ausgaben TYPISCH**
**CHF 48.–**
statt CHF 60.–

## Kombi-Jahresabo

19 Ausgaben SCHLUSSGANG +
4 Ausgaben TYPISCH

**nur CHF 133.–**
statt CHF 193.–

## Jetzt bestellen und profitieren:

☎ 041 310 78 88 ✉ verlag@schlussgang.ch
www.schlussgang.ch · www.typischmagazin.ch

# SCHWEIZER MUSIKER STEIGEN IN DIE SCHWINGERHOSEN

**Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest weckt regelmässig die kreative Ader von Schweizer Musikschaffenden. Auch heuer wieder.**

**Text: Stefan Schwarz**

Schreibt die offizielle ESAF-Hymne: Christoph Walter.

Noch immer hallt die offizielle ESAF-Hymne 2019 «Schwingerlüüt im Schwizerland» von Christoph Walter in den Ohren vieler Musik- und Schwingfans nach. Auch für Pratteln 2022 hat der erfolgreiche Komponist und Bandleader wieder fleissig komponiert. Im neuen ESAF-Song «Zäme ha, zäme stah» vereint er verschiedene Stilelemente zu einer gefühlsvollen und dennoch rockigen Hymne. Die Sängerin Francine Jordi wird dabei be-gleitet vom Christoph Walter Orchestra und für bodenständig schweizerische Klangelemente sorgen die Alphornvirtuosin Lisa Stoll, der Jodler Sepp Amstutz sowie weitere Jodelstimmen – so natürlich auch am offiziellen Festakt des ESAF in Pratteln.

## Schwingerkönig mit Heimweh

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest hat auch den erfolgreichen Männerchor Heimweh mit Produzent Georg Schlunegger auf den Plan gerufen. Im Video zu der mit Talerschwingen und Jodel beginnenden Hymne «Schwingerhärz» werden die Sänger von Kilian Wenger unterstützt. Der legendäre Schwingerkönig spielt darin sich selbst, wie er als grosses Vorbild eines kleinen Jungen mit diesem gemeinsam zum unschlagbaren Team im Sägemehl wird. Nach der TV-Première am 28. Juli im Donnschtig-Jass auf SRF 1 freut sich der Männerchor ganz besonders darauf, sein «Schwingerhärz» auch am ESAF in Pratteln offenbaren zu dürfen.

Mit dem Luzerner Sänger Kunz steigt heuer ein weiterer bekannter Schweizer Künstler musikalisch in die Schwingerhosen. Im Auftrag des Innerschweizer Schwingerverbandes hat der Musiker das Lied «Mitenand» geschrieben, in dem er als urchiges Klangelement für einmal ein Schwyzerörgeli einsetzt. Auch dieser Song gelangt am ESAF 2022 in Pratteln zur Aufführung.

Königliche Unterstützung für «Heimweh» – dank Kilian Wenger. Bilder: zvg